

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20,-- pro Monat

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bovariaring 10/III
Telefon 3301 23

26. Jahrgang

Monat April 1974

Nummer 4

Der Monat April 1974 war größtenteils etwas zu kalt, bei unternormalen Niederschlägen war er reich an Sonnenschein.

In den ersten Tagen des Monats lag Südbayern im Bereich ziemlich milder Luft aus Südosten, wobei Hochdruckeinfluß vorherrschte. Die Tagestemperaturen stiegen vielfach auf Werte von 15 bis 20 Grad C an und die Frostgrenze lag nahe 3000 m. Um den 5. des Monats verlagerte sich der Schwerpunkt des Hochs nach Skandinavien und atlantische Tiefdruckstörungen zogen zum Mittelmeer. Mit verstärkter östlicher Luftströmung traten zunächst keine wesentlichen Temperaturveränderungen ein. Bis zum 10. des Monats verlagerte sich der Schwerpunkt des Hochs dann wieder mehr nach Mitteleuropa und die Einwirkungen atlantischer Tiefs blieben auf West- und Südeuropa beschränkt.

Mit der zweiten Dekade gestaltete sich die Gesamtwetterlage allmählich um und der Schwerpunkt des Hochs verschob sich in den Raum zwischen Island und Norwegen. Ein merklicher Temperaturrückgang trat mit lebhafter nordöstlicher Luftströmung am 13. und 14. ein. Am 16. kamen Störungen, die am Rande des nordwesteuropäischen Hochs über Skandinavien nach Süden zogen auch in Südbayern zur Auswirkung. Dabei traten Niederschläge auf, die in den Gebirgstälern durchwegs als Schnee fielen und im Flachland zum Teil mit Schnee vermischt waren. In den Alpentälern konnte sich wieder eine Schneedecke bilden. Mit dem Vorstoß der Polarluft aus Norden sank die Temperatur in allen Höhen merklich ab. Im Hochgebirge wurden Tiefstwerte von -17 Grad erreicht und die Tagestemperaturen lagen zwischen 5 und 10 Grad, in den Gebirgstälern vielfach darunter. Nachfolgend klarte es in der eingeströmten Polarluft zeitweise auf und es kam zu Nachtfrösten bis unter -5 Grad, vor allen in den Nächten zum 19. und zum 23. Während dieses Zeitraums hatte sich von dem nordwesteuropäischen Hoch ein Ausläufer bis zu den Alpen entwickelt.

Am 24. wurde dieser abgebaut und vom Mittelmeer her kamen Tiefdruckstörungen zur Auswirkung. Die Gesamtwetterlage blieb bis zum Monatsende unbeständig, vorübergehend kam es zu einem Einschub recht milder Luft aus Süden am 29., wobei stellenweise Höchstwerte von 20 Grad gemessen wurden. Merklich kühlere und vor allem feuchte Luft gab um die Monatswende zu verbreiteten Regenfällen Anlaß.

Die Mittelwerte der Temperatur lagen zwischen 5,0 und 8,9 Grad. Am kältesten war es im Alpenraum, am wärmsten in Niederbayern und im Bodenseegebiet. Letztere Gebiete hatten auch einen leichten Wärmeüberschuß. Im ganzen schwankten die Abweichungen vom Durchschnittswert zwischen +0,7 und -1,4 Grad. Die höchsten Temperaturen wurden fast ausschließlich am 10. erreicht, wobei besonders Südostbayern bevorzugt war (Berchtesgaden 23,1 Grad). Die Minima wurden zwischen dem 15. und 20. verzeichnet (-6 Grad in Oberstdorf). Die Berglagen und die freie Atmosphäre zeigten Abweichungen zwischen -0,4 Grad und -1,2 Grad. Die Zahl der Frosttage lag zwischen 2 und 16. Sie waren besonders gering in Niederbayern, am größten in den Gebirgstälern. Diese Zahlenwerte entsprechen etwa der Norm von 4 bis 13.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 154 und 223 Stunden. Die entsprechenden Prozentzahlen zeigten Grenzwerte zwischen 100% und 131%. Die größten Werte entfallen sowohl absolut als auch prozentual auf Niederbayern und den Bayerischen Wald, die niedrigsten auf den Alpenraum. Nur im Hochgebirge lag die Sonnenscheindauer etwas unter 100%. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 9 (normal 3 bis 5). Trübe Tage wurden 3 bis 11 verzeichnet (normal 9 bis 12). Die Zahl der Tage mit Nebel war außerordentlich gering (s. Tabelle).

Die Niederschlagsmengen zeigten die geringsten Werte im Bayerischen Wald, ebenso war das Donaugebiet zwischen Ulm und Ingolstadt und der Landkreis Nördlingen sehr niederschlagsarm. Alle aufgeführten Gebiete hatten Niederschlagsmengen zwischen 10 und 25 mm. Nur der hintere Bayerische Wald hatte gebietsweise Werte von 50 mm und mehr. Das südbayerische Flachland wies Werte zwischen 25 mm und 50 mm auf, das unmittelbare Alpenland und der Alpenraum solche zwischen 50 mm und 100 mm, örtlich wurden 100 mm im Alpenraum überschritten. Die entsprechenden Prozentzahlen zeigten ein ähnliches Bild der Verteilung: weniger als 50% in den obengenannten niederschlagsärmsten Gebieten des Bayerischen Waldes und des oberen Donauraums, sonst lagen die Werte zwischen 50 und 100% und nur gebietsweise etwas mehr als 100%.

Die Niederschlagshäufigkeit. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag, d.h. 0,1 mm und mehr wurde an 6 bis 14 Tagen erreicht, wobei die größten Zahlenwerte sich auf den Alpenraum beziehen (normal 13 bis 18). 1,0 mm und mehr wurden an 3 bis 9 Tagen verzeichnet (normal 10 bis 15). Bei letzteren Häufigkeitszahlen kommt auch die Niederschlagsarmut des vergangenen Monats zum Ausdruck. 10 mm und mehr traten nur an 1 bis 4 Tagen auf (normal 1 bis 5), wobei die größte Zahl sich auf wenige Orte im Alpenraum bezieht. Im Flachland wurden Werte dieser Größenordnung vielfach überhaupt nicht registriert. Die intensivsten Niederschläge fielen über Monatsende (größtes Tagesmaximum in Reit im Winkl mit 38 mm am 30.).

Die Zahl der Tage mit Schneefall belief sich auf 2 bis 6, teilweise wurde im Flachland überhaupt kein Schneefall mehr verzeichnet. Um die Monatsmitte konnte sich zwischen dem 16. und 18. im Flachland stellenweise eine dünne Schneedecke bilden, am Alpenrand und in den Gebirgstälern wurden Schneehöhen zwischen 5 und 24 cm erreicht, wobei sich letzterer Wert auf Reit im Winkl bezieht. Auf der Zugspitze stieg die Schneehöhe bis zum 19. des Monats auf 5,65 m an.

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch₂(G)
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg *) in Joule/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	10.6	8.6	10.1	10.2	11.4	11.0	12.1	10.4	10.0	11.5	13.4	12.6	8.2	6.0	3.2
M	7.2	8.6	9.5	8.4	7.7	8.5	8.9	8.1	9.2	11.6	11.6	13.5	8.8	5.4	3.9
G	6.1	6.0	7.8	8.1	5.5	6.5	6.5	6.2	7.2	8.8	12.4	8.7	8.0	2.4	1.8
b) Gl	1968	1975	2053	2195	1833	2221	2164	2303	2397	2131	1455	1681	1955	973	1526
Hi	587	663	610	473	909	490	630	484	303	595	885	650	1080	777	783
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	2.7	2.1	5.1	5.2	7.9	6.9	7.0	8.5	8.0	4.6	3.7	7.9	12.5	14.4	11.9
M	1.4	1.4	2.3	3.8	6.5	6.5	5.7	8.4	5.5	4.0	4.0	7.5	10.7	11.8	10.0
G	0.2	0.3	0.5	1.1	4.1	4.4	5.1	6.8	3.5	2.4	3.9	6.4	7.4	11.4	7.3
Gl	489	901	1876	1709	2474	1358	1561	2312	666	462	826	1822	924	1439	250
Hi	411	800	1083	792	747	1013	847	601	606	435	731	1121	804	957	222

München-Riem: ~~20~~ Heiztage, 351 Heizgradtage *) nach Solarimeterregistrierungen
 Moll-Gorczyński
 Monatssumme Gl 47 899
 Hi 21 089

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München 1ⁿ:

Höhe m	Temperatur				Feuchte		Luftmassenhäufigkeiten in % über München
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	
über NN							
10000	-55.5	-1.2	-45.4	16.	-61.3	20.	41
7000	-35.4	-0.8	-29.3	3.	-45.1	16.	43
5000	-20.7	-0.6	-14.9	4.	-31.0	17.	40
4000	-14.3	-0.8	- 8.9	4.	-24.6	17.	49
3000	- 8.1	-0.8	- 1.5	10.	-17.0	18.	62
2000	- 1.5	-0.7	5.0	11.	-10.6	18.	67
1000	6.0	0	13.0	11.	- 2.0	18.	55
Boden 526	5.1	-0.3	9.1	30.	0.0	18.	73
Stratosphären-							
rengrenze	10390		11810	10.	7210	16.	(Höhe in m)
Temperatur	-60.0		-46.1	16.	-66.2	3.	(in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10 000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphärenrengrenze: 30

Föhnvorgänge wurden vom 10. bis 12. registriert, weiterhin am 20. und vom 28. bis 30. Stürmische Winde traten nur vereinzelt um die Monatsmitte mit dem Einbruch kälterer Luft aus Nordosten auf. Gewitter wurden vereinzelt am 15./16., verbreitet am 29. beobachtet. Hagelniederschlag wurde am 29. im Allgäu beobachtet.

Wetterschäden: Schäden traten durch Frost an Gartenkulturen und an Hopfenbeständen auf.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Dieser Abschnitt einschließlich des Verhaltens des Temperatur-Feuchte-Milieus bei verschiedenen Wetterphasen wird ausnahmsweise im nächsten Witterungsbericht nachgeliefert.

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die warmen Tage der ersten Dekade ließen auch die Erdbodentemperaturen rasch ansteigen. Die Maxima wurden am 12. und 13. erreicht, in 1 m Tiefe um die Monatsmitte. Mit dem Kälteeinbruch um die Monatsmitte gingen die Temperaturen anschließend laufend zurück, um erst gegen Monatsende wieder zögernd anzusteigen.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	8.8	10.2	10.3	10.3	9.9	8.9	6.9	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand.
11. - 20.	5.9	7.9	8.1	8.6	8.7	8.6	7.4	
21. - 30.	7.4	8.2	8.4	8.5	8.3	7.9	7.0	
Monat	7.3	8.8	8.9	9.1	9.0	8.5	7.1	
Maximum	20.6	20.3	18.6	15.7	13.1	10.0	7.6	
Minimum	-3.1	1.5	2.3	3.0	5.5	6.5	6.6	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

In der zweiten Aprilwoche nahm die Bodenwärme um 1 - 3 Grad zu. Um die Monatsmitte trat kräftige Abkühlung auf, die am 26. beendet wurde. Der Bodenwassergehalt ging bis zur Monatsmitte auf 50% der nutzbaren Kapazität zurück und stieg erst in der letzten Aprilwoche wieder etwas an.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule unter Gras:

Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand

Tiefe in cm

Tag	2.	5.	9.	11.	16.	19.	23.	26.	30.	Wassergehalt bei	
0-20	51	45	40	34	35	40	36	51	49	Feldkapazität	Welkepunkt
20-60	116	114	111	107	100	100	102	96	96		
0-60	167	159	151	141	135	140	138	147	145		

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Ämtern für Landwirtschaft und Bodenkultur):

Die zu Beginn des Berichtsmonats herrschende milde Witterung wirkte sich anfangs noch günstig auf die gesamte Pflanzenentwicklung aus. Das Pflanzenwachstum ließ aber mit zunehmender Bodentrockenheit rasch nach. Kälte und Trockenheit führten im Donautal in der zweiten Monatshälfte zu einem Entwicklungsstillstand der bereits verhältnismäßig weitentwickelten Vegetation.

Die anfallenden Feldarbeiten konnten auf Grund der trockenen Witterung in der ersten Aprilhälfte zügig durchgeführt werden. Hafer, Gerste und Sommerweizen sind in der ersten Dekade des Monats in den meisten Gebieten ausgesät worden, im Allgäu zu Beginn der zweiten Dekade. Ebenso säte man den ganzen Monat über Zuckerrüben und gegen Ende des Monats Mais aus. In der zweiten Monatshälfte konnte das Auslegen der Spätkartoffeln beendet werden. Winterroggen und Wintergerste begannen größtenteils in der ersten Dekade zu schossen. Frühzeitig aufgelaufenes Sommergetreide bestockte sich gegen Ende des Monats.

Anschließend spritzte man in Sommergetreideschlägen gegen Unkräuter und Ungräser. Zuckerrüben, die schon im März ausgesät wurden, mußten teilweise wieder umgebrochen und neu bestellt werden, da durch die langanhaltende Trockenheit das Saatgut nicht mehr keimfähig war.

Kopfsalat, der Ende März/Anfang April ausgepflanzt wurde und beregnet werden konnte, entwickelte sich recht gut.

In der zweiten Aprildekade setzte die Obstblüte der frühen Sorten ein. Hier traten erhebliche Schäden durch Spätfröste zwischen dem 15. und 23. auf. Am stärksten waren hierdurch Steinobstkulturen und Erdbeeren, sowie frühblühende Apfelsorten betroffen.

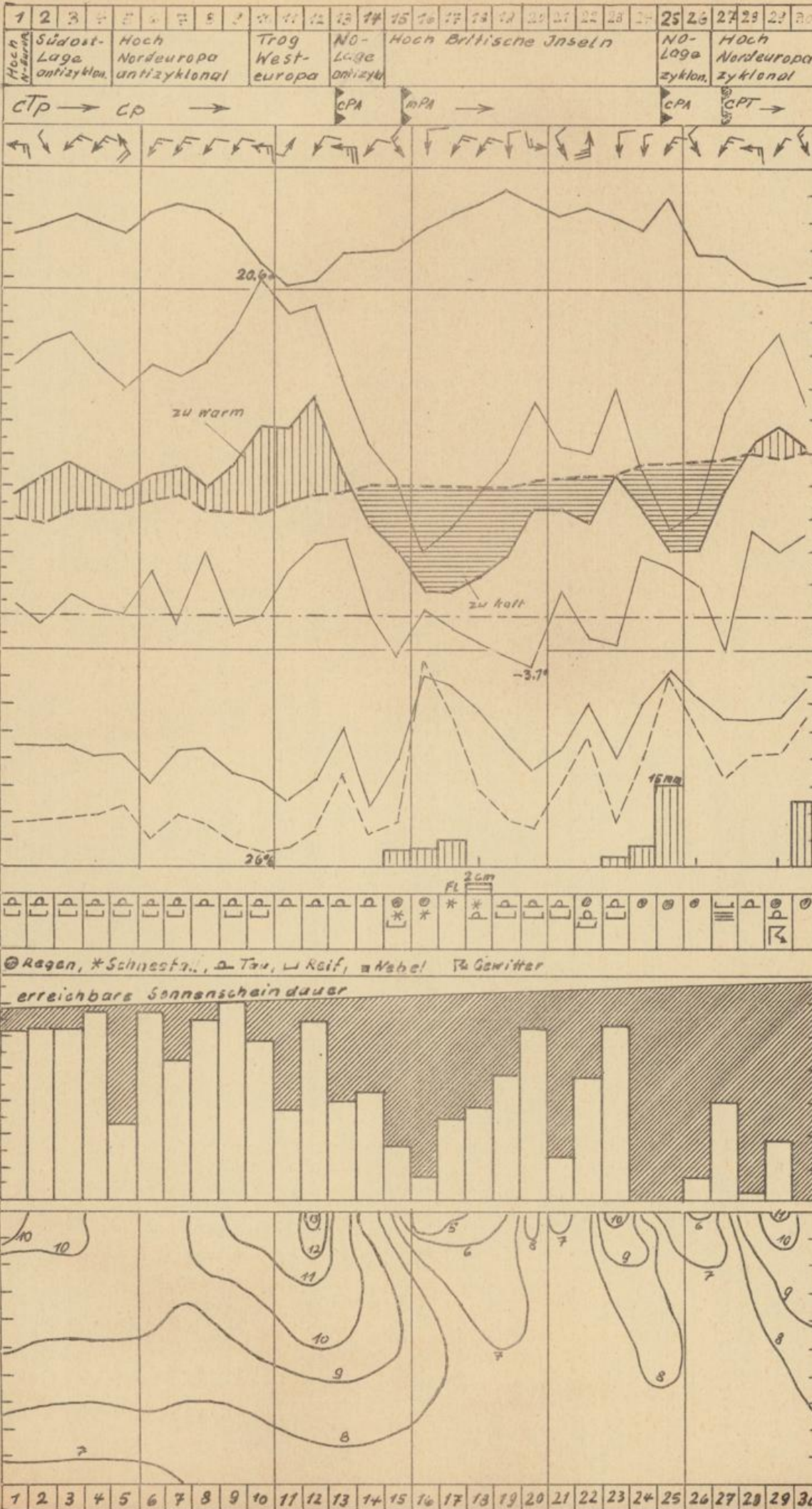
An wildwachsenden Pflanzen erblühten in der ersten Aprildekade Löwenzahn und Schlehdorn, Mitte des Monats die Roßkastanien. Gegen Ende des Monats ergrüntten die Wälder. An Koniferen setzte der Maitrieb ein.

Der Wachstumsvorsprung, der im Vormonat noch ca. zwei Wochen im Vergleich zur normalen Entwicklung betrug, wurde infolge der in der zweiten Aprilhälfte herrschenden kühlen Witterung weitgehend abgebaut.

Abgeschlossen am 24. Mai 1974

=====

A c h t u n g ! Ändere im Januar-, Februar- und Märzbericht 1974 auf Blatt 2 unter b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung(Hi) Hohenpeißenberg g-cal/cm² in: Joule/cm².



Großwetterlage
Luftmassen und Fronten
Wind 14 Uhr
↘ aus West, Stärke 3 Bft

Luftdruck (mm)
(Tagemittel)

Temperatur (°C)
— höchste
— mittlere
— tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel

Relative Luftfeuchtigkeit (%)
— Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
5 (mm = Liter/qm)

Schneehöhe (cm)

Wettererscheinungen

Sonnenscheindauer
(Stunden)

Temperatur (°C) im Erdboden
(Tagemittel)

